

## Dreizehnter Sonntag      B

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

### **Einführung** von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

es wird oft gesagt, die Gesundheit sei der wertvollste Schatz eines Menschen. Wenn man aber an Gott glaubt, sollte eigentlich das reine Gewissen das Wichtigste sein, weil davon das ewige Heil abhängt. Aber der Gedanke an alles, das was nach dem Tode kommt, scheint auch einem gläubigen Menschen fern und hypothetisch. So bleibt doch die Gesundheit im Vordergrund.

Bedauerlicherweise ist ein Merkmal der guten Gesundheit auch das seelische Wohlbefinden. Also stellt sich folgende Frage: Wie könnte man einen Menschen als gesund bezeichnen, wenn er innerlich vor sich selbst flüchtet und ständig in Angst lebt, dass ihn die Konsequenzen seiner bösen Taten jeden Moment erreichen könnten?

Ist unsere Gesundheit nicht auch davon abhängig, worin wir den Sinn unseres Lebens finden?

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

### **Predigt** von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

je länger das Leben eines Menschen dauert, desto mehr Ereignisse enthält es und umso grösser wird sein Wissen, das bei jeder wichtigen Entscheidung mitspielt. Unter Gesundheit und Wohlergehen

verstehen wir ein langes Leben, in dem man nicht zu viel leiden muss, eine glückliche Ehe, treue Freunde, eine erfolgreiche Karriere und Kinder, denen es gut geht und die gut vorankommen. Jedoch ist man während eines langen Lebens auch Zeuge von allen möglichen Kombinationen, bei denen Gesundheit und Wohlergehen durch Krankheiten, Leid und Unfälle immer wieder getrübt werden.

Hinge es von unseren Entscheidungen ab, würden wir gerne das Schicksal vieler Menschen ändern. Wir haben Mitleid mit Eltern, die kranke Kinder haben, wir sind traurig über junge Mütter, bei denen unheilbare Krankheit diagnostiziert wurden, wir weinen zusammen mit Kindern, die ihre Eltern verloren haben und wir trauern um junge begabte Menschen, die in der Blüte ihrer Kreativität abberufen wurden. Wir tun unser Bestes, um das Leid von altersschwachen Menschen zu lindern. Umso mehr tut es uns leid, wenn all das uns nahestehende Menschen betrifft. Man kann sagen, wenn sie sterben, stirbt auch ein Teil in uns. Jeder solche Verlust ist ein erschreckender Beweis dafür, dass das Leben auf Erden zeitlich begrenzt ist, und Glück – falls es auch einem gegeben wird – meist nur kurz andauert.

Und trotz alledem beginnt die Welt eines Menschen hinter seinen Augen – jeder sucht sein Glück und in einem bestimmten Sinne kann er sich selbst als den einzigen wahren Menschen erkennen, weil nur er sich selbst von Innen sieht. Aus dieser Erkenntnis heraus bewertet man auch die anderen. So wird das Glück der nahestehenden Menschen als eigenes Glück erlebt, und wenn es ihnen schlecht geht, tut es auch uns weh.

Liebe Schwestern und Brüder, die Welt um uns herum bewegt uns oft vom Glück zu träumen, obwohl wir wissen, dass wir es beim besten Willen nicht für immer festhalten können. Die Worte der armen kranken Frau „Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt“

erschieden uns in einer tieferen Bedeutung: Können auch wir für einen Moment hinter den Kulissen des Lebens blicken, um dessen Sinn für die Ewigkeit zu erahnen? Fällt auf die trockene Zunge auch unserer Seele nur ein einziger Tropfen, damit wir einen Beweis haben, dass das Wasser des Lebens wahrhaft da ist? Aber wie dem auch sei: Wunder vergehen und schnell finden wir uns im Alltag wieder. Wir kümmern uns um unsere Gesundheit, unser Auskommen, unseren Nächsten und um die ganze Welt. Wohin ist sie unterwegs? Haben wir überhaupt noch eine Zukunft?

Und wenn wir Gott um ein Wunder bitten, dass unsere Gesundheit sich bessert, dass wir gute Freunde und Partner finden, dann sollten wir auch daran denken: Falls dieses Wunder wirklich geschieht, wie gehen wir dann um mit unserer wiedererworbenen Gesundheit, mit den gefundenen Freunden und den überaus guten Gelegenheiten, die uns zuteilgeworden sind?

Gott wirkt die Wunder doch nicht umsonst!

Amen.